

Jahresbericht 2021



Inhalt

-
- 1 Vorwort von Irène Kälin, Parlamentarische Beirätin
 - 2 Vorwort von Klára Sokol, Direktorin
 - 3 Vorwort von Conradin Cramer, Stiftungsratspräsident
-
- 4 Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)
 - 5 Starke Partnerschaften für BNE
 - 6–7 Gebündelte Unterrichtsimpulse
 - 8–9 Aufbau einer schweizweiten Datenbank für das Schulnetz21
 - 10 Netzwerkaktivitäten 2021
 - 11 Demokratiebildung in der Schule
-
- 12 Bilanz
 - 13 Betriebsrechnung
 - 14 Rechnung über die Veränderung des Kapitals
-
- 15 Engagement

Impressum

Redaktion: Carmela Augsburger, mit Beiträgen von Mitarbeitenden der Stiftung
Layout und Korrektorat: Stämpfli Kommunikation, staempfli.com
Bilder: Urs Fankhauser, Pierre Gigon, Beat Habermacher, Livia Triaca
Rechnungslegung: Swiss GAAP FER 21
Genehmigung: Stiftungsrat, Frühlingssitzung vom 5. Mai 2022

Stiftung éducation21
 Monbijoustrasse 31
 Postfach
 3001 Bern

T +41 31 321 00 21
 info@education21.ch



Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit

Vorwort von Irène Kälin, Nationalratspräsidentin und Mitglied des Parlamentarischen Beirats

Der russische Krieg in der Ukraine ist vieles: brutal, völkerrechtswidrig, menschenverachtend. Er stellt all unsere Werte infrage. Er zeigt uns auf schreckliche Weise auf, wie wenig selbstverständlich Demokratie, Freiheit und Rechtsstaatlichkeit sind.

Jede Generation muss lernen, wie zerbrechlich und wertvoll Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind. Denn das Fundament der Demokratie muss stetig erneuert werden, von den Menschen, die sie leben. Sie ist keine Selbstverständlichkeit. Auch nicht in Zeiten des Friedens.

Die Einführung der Schülerinnen und Schüler in die politische Kultur der Demokratie ist wichtig und notwendig für deren Funktionsfähigkeit. Wir wünschen uns mündige Staatsbürgerinnen und Staatsbürger, die sich über das politische Geschehen informieren und sich für politische Themen interessieren, die über gewisse Kenntnisse in Bezug auf das politische System und dessen Institutionen verfügen und dieses konstruktiv kritisch begleiten. Wir freuen uns über Bürgerinnen und Bürger, die sich aktiv engagieren und sich mit demokratischen Werten und Normen identifizieren.

Die Schule ist einer der Orte, wo junge Menschen mit den demokratischen Eigenheiten, Pflichten und Rechten vertraut gemacht werden können und müssen. Sie bietet ideale Voraussetzungen, um die Werte zu vermitteln, die für die Bildung autonomer und aufgeklärter Bürgerinnen und Bürger notwendig sind. Sie bietet ausserdem den Raum, um bewusst Erfahrungen

davon zu sammeln, wie sich bestimmte politische Entscheidungen auf das tägliche Leben auswirken.

Denn gerade jetzt wird uns allen schmerzlichst bewusst, dass stetige Aufmerksamkeit und Arbeit erforderlich sind, um die demokratische Vielfalt zu pflegen und zu bewahren. Nicht zuletzt für den Frieden und die Freiheit jedes einzelnen Menschen.

Hier leistet éducation21 als Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)-Förderin einen wichtigen Beitrag. Bedeutende Themen wie Demokratie werden schulstufengerecht und BNE-orientiert schweizweit zugänglich gemacht für den Unterricht, sodass BNE zu einem festen Bestandteil im Bildungsweg der Kinder und Jugendlichen wird. Das ist wichtiger denn je!

Dabei wollen wir éducation21 unterstützen. Für eine gelebte demokratische Vielfalt in der Schweiz.



Irène Kälin,
 Nationalratspräsidentin
 und Mitglied des
 Parlamentarischen Beirats

éducation21 setzt Akzente

Vorwort von Klára Sokol, Direktorin

Stützt man sich auf die Definition von «Akzent» im musikalischen Sinne, dann spricht diese von auf eine dynamische Weise ausgewählten Tönen, die dem musikalischen Gesamtwerk zu mehr Strahl- und Aussagekraft verhelfen.

2021 orientierte sich éducation21 insbesondere an diesem Bild. Ausgehend von der Gesamtplanung wählten wir mit «Demokratie», «Bildungslandschaften21» und «Angebote zur psychosozialen Gesundheit» thematische Schwerpunkte. Zu diesen bündelten wir passende Leistungen aus dem gesamten Portfolio zu einem jeweiligen Paket. Dabei standen die Zielgruppen, die Lehrpersonen und Schulleitungen, und ihre besonderen Bedürfnisse während des zweiten Coronajahrs im Vordergrund.

Über die thematische Akzentsetzung hinaus richteten wir den Fokus darauf, einzelne Leistungen noch zielführender aufeinander abzustimmen. So wurden Themendossiers gezielt auf die gesellschaftliche Aktualität ausgerichtet und mit redaktionellen Fachbeiträgen kombiniert. Veranstaltungen behandelten laufende praxisbezogene Diskussionen und stellten relevante Instrumente vor. Das Förderangebot für Schul- und Unterrichtsprojekte wurde verstärkt und mit einer Lerngemeinschaft in Form einer neu aufgebauten Schulporträtdatenbank verbunden. Die innovativen Projekte mit den pädagogischen Hochschulen wurden für die Erprobung stärker an die Praxis angebunden. Die Beiträge aus den operativen Bereichen illustrieren diesen konzertierten Ansatz an ausgewählten Beispielen.

Diese Tongebung blieb nicht unbemerkt. Entsprechend konnte sich éducation21 auch gegen aussen positionieren, sei es auf der internationalen oder der nationalen Bühne. Der Bericht des Stiftungsratspräsidenten nimmt exemplarisch den erfolgreichen Auftritt an der UNESCO-Konferenz zu Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) auf. Darüber hinaus konnte éducation21 in der Expertenrolle bei der Deutschen UNESCO-Kommission, bei der Deutschen Umweltwoche und in der Schweiz vor diversen Berufsverbänden auftreten.

Hinter all diesen Resultaten und Erfolgen steht der Einsatz aller. Es braucht ein ganzes Orchester, dessen einzelne Musikerinnen und Musiker, alle auf ihrem Instrument, gut aufeinander abgestimmt ein Stück spielen und Einzelne bei ihrer Akzentsetzung tatkräftig unterstützen. Dafür danke ich allen von Herzen und freue mich darüber, Ihnen mit diesem Jahresbericht 2021 den Rückblick auf das vergangene Jahr zu präsentieren.



Klára Sokol, Direktorin

Schweizer Beispiel stösst international auf grosses Interesse

Vorwort von Conradin Cramer, Stiftungsratspräsident

An der UNESCO-Weltkonferenz für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) vom 17. bis 19. Mai 2021 in Berlin durfte ich die Schweiz vertreten. Mehr als 2800 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft aus über 130 Ländern nahmen an der digitalen Konferenz teil. Über 70 Ministerinnen und Minister, von Finnland bis Indonesien, bekräftigten die Dringlichkeit einer Stärkung von BNE, damit die globalen Herausforderungen gemeistert und die Zukunft nachhaltiger gestaltet werden kann.

Die UNESCO-Weltkonferenz bildete den Auftakt für die neue Dekade zur globalen Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen, so auch in der frühkindlichen Bildung, in der Berufs- und Hochschulbildung sowie im informellen Lernen. Die Schweiz zeigte ihr starkes Engagement für BNE und lieferte zahlreiche Inputs für konkrete Umsetzungsmöglichkeiten. Mit unseren Beiträgen konnten wir zeigen, wie es der Schweiz gelingt, BNE als ganzheitliches Konzept in den sprachregionalen Lehrplänen, im Unterricht und im gesamtschulischen Ansatz zu verankern. Dank der engen Koordination in Form des Whole-of-Government-Prinzips sind diese Bestrebungen im föderalen Schweizer Bildungssystem sehr erfolgreich. Die fünf Themen Umwelt, Gesundheit, Politik, Menschenrechte und Wirtschaft stehen dabei im Zentrum. Die 20 Jahre Erfahrung, die wir in der Schweiz in der Förderung von BNE sammeln konnten, teilen wir gerne weltweit.

Mir ist es ein grosses Anliegen, dass das Konzept der nachhaltigen und transversalen Entwicklung die ökologischen, sozialen, wirtschaftlichen und (bildungs-)politischen Dimensionen vereint. Wichtig ist, dass sich BNE nicht ausschliesslich auf Umweltthemen beschränkt. Denn unser Ziel ist es, ein zukunftsverantwortliches Denken, ein eigenständiges soziales, ökologisches und wirtschaftliches Urteilsvermögen zu stärken und so die Teilnahme am politischen Geschehen und Diskurs zu fördern. éducation21 als Kompetenzzentrum für BNE nimmt in der Schweiz sowohl in der Koordination als auch in der Fachexpertise eine führende Rolle ein.

Die UNESCO-Weltkonferenz hat uns gezeigt, dass sich éducation21 und die Schweiz auf dem richtigen Weg befinden, um BNE in die Schulen und den Unterricht zu tragen. Neue innovative Ideen, das konsequente Setzen von Schwerpunkten und eine gute Vernetzung helfen dabei, BNE im Schweizer Bildungssystem weiter zu etablieren. Eine kontinuierliche Unterstützung durch éducation21 ist dabei auch in Zukunft zentral.



Conradin Cramer,
Stiftungsratspräsident

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

éducation21 setzt sich dafür ein, dass Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Schule, Unterricht und an weiteren Lernorten der Berufsbildung BNE-Kompetenzen erwerben und lernen, sich aktiv, kritisch reflektierend mit nachhaltiger Entwicklung auseinanderzusetzen. Der Erwerb von BNE-Kompetenzen ermöglicht es den Lernenden, die komplexen Zusammenhänge und Wechselwirkungen in ökologischen, ökonomischen und sozialen Systemen zu verstehen. Die Lernenden werden befähigt, selbstverantwortlich, kreativ und lösungsorientiert zu einer nachhaltigen Entwicklung unserer Gesellschaft beizutragen.

éducation21 unterstützt Schulen, Lehrpersonen sowie Bildungsakteurinnen und -akteure mit einer breiten Palette von Dienstleistungen. Zu diesen gehören die thematische Aufbereitung von Unterrichtsmaterialien, die Förderung von Schul- und Unterrichtsprojekten, Impulsveranstaltungen, Beratung und Expertise, Evaluationen von Lernmedien und von Bildungsaktivitäten ausserschulischer Akteurinnen und Akteure oder die didaktische Aufbereitung von Filmen. Dabei bilden die folgenden Dienstleistungen den Kern der Tätigkeiten von éducation21.

Themendossiers

Ausgehend von den Schlüsselthemen von BNE werden Lernmedien, Filme, Praxisbeispiele und ausserschulische Bildungsangebote gebündelt und mit ergänzenden Materialien angerei-

chert. Die Themendossiers befähigen Lehrpersonen, aktuelle Themen von BNE mehrperspektivisch, aktivierend und fundiert im Unterricht zu bearbeiten.

Schulnetz21

Das schweizerische Netzwerk gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen unterstützt seine Mitgliedsschulen (aktuell nahezu 2000) in der Entwicklung eines gesamtschulischen BNE-Ansatzes. Dafür stehen Praxisinstrumente, Good-Practice-Beispiele, Fördermittel und Weiterbildungsangebote zur Verfügung.

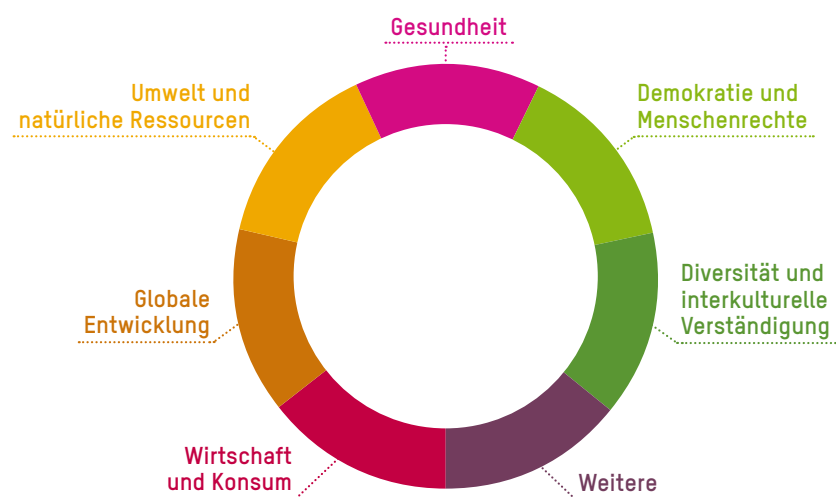
Bildungslandschaften21

Bildungslandschaften21 strebt eine institutionalisierte Verbindung von formaler, nicht formaler und informeller Bildung an, mit dem Ziel, die Chancengerechtigkeit und die Qualität von BNE zu fördern. Konkret wird mit der Unterstützung von éducation21 auf der lokalen Ebene von den Stakeholdern eine Bildungslandschaft gegründet, die dann die einzelnen Bildungsangebote koordiniert und aufeinander abstimmt.

Innovative Projekte für BNE

Auf Gesuch von Schulen oder Lehrpersonen unterstützt éducation21 Schul- und Unterrichtsprojekte zu BNE finanziell und mit Fachexpertise. Im Rahmen der innovativen BNE-Projekte werden gemeinsam mit pädagogischen Hochschulen zukunftsweisende Produkte für die schulische Praxis entwickelt und anschliessend national verbreitet.

Auch thematisch ist die Palette breit:



- **Demokratie und Menschenrechte**
Kinderrechte, Kommunikation, Partizipation u. a.
- **Diversität und interkulturelle Verständigung**
Rassismusprävention, Gleichstellung, Geschlechter u. a.
- **Umwelt und natürliche Ressourcen**
Klima, Ökosysteme, Energie u. a.
- **Globale Entwicklung**
Frieden, Migration, nachhaltige Entwicklung u. a.
- **Wirtschaft und Konsum**
Arbeit, Mobilität, Technologie u. a.
- **Gesundheit**
Ernährung, Bewegung, psychische und physische Gesundheit u. a.
- **Weitere**
Aktuelle Themen

Eine starke Partnerschaft



Die Zusammenarbeit mit pädagogischen Hochschulen bietet optimale Möglichkeiten, um Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Lehre und Forschung sowie in der Weiterbildung von Lehrpersonen zu fördern. Diese starke Partnerschaft von éducation21 stärkt die Wirkung von BNE.

Pädagogische Hochschulen konzipieren BNE-Projekte für die Bildung von Lehrpersonen und die schulische Praxis und setzen sie gemeinsam mit éducation21 um. Für das Programm stehen jährlich insgesamt 100 000 CHF zur Verfügung. Aktuell leistet éducation21 finanzielle und inhaltliche Beiträge für Projekte von zehn pädagogischen Hochschulen aus der ganzen Schweiz. Im Jahr 2021 hat éducation21 im Rahmen des Programms drei Projekte ausgewählt, die 2022 gestartet werden und BNE auf innovative Art und Weise fördern.

Das Bilderbuch «Ich entdecke Landschaften»

Wie kann das Verantwortungsgefühl der Schulen sowie der breiten Bevölkerung für unsere Landschaft gestärkt werden? Das Bilderbuch «Ich entdecke Landschaften» (inklusive digitaler Lehr- und Lernmaterialien) für den Zyklus 2 sensibilisiert die Betrachterinnen und Betrachter für Landschaftsqualitäten. Die digitalen Inhalte zum selbsterklärenden Bilderbuch werden kostenlos zugänglich sein. Das Projekt entsteht durch eine Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Zürich, der Pädagogischen Hochschule Waadt, der Universität Zürich und der Universität Lausanne. Im Rahmen dieser Kooperation ist auch die digitale Plattform landschaftswissen.ch entstanden.

Fachdidaktische Grundlagen für Ethik, Religionen, Gemeinschaft (ERG) und BNE

Im hep Verlag entsteht eine fünfteilige Hefereihe, welche die fachdidaktischen Grundlagen für einen kompetenzorientierten ERG-Unterricht liefert und BNE in dieses Volksschulfach integriert. Lehrpersonen sowie Dozierende in Aus- und Weiterbildung erhalten damit Instrumente, um einen professionellen ERG-BNE-Unterricht vorzubereiten, durchzuführen und zu reflektieren. Das Projekt entsteht durch eine Zusammenarbeit der Pädagogischen Hochschule Schwyz und der Pädagogischen Hochschule Bern.

Pilotweiterbildung in BNE für betriebliche Ausbilderinnen und Ausbilder

Die Eidgenössische Hochschule für Berufsbildung entwickelt einen Pilotweiterbildungskurs für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner. Ziel dieses Projekts ist es, BNE bei Lernenden an deren Arbeitsplatz zu fördern. Eine Pilotgruppe von 15 betrieblichen Ausbilderinnen und Ausbildern wird im Bereich BNE dafür qualifiziert, Berufsschülerinnen und Berufsschüler für ein lebenslanges Lernen zu motivieren. Das Projektteam untersucht, welche Rolle diese 15 ausgebildeten Fachleute in ihrem Unternehmen spielen und wie sie BNE an ihrem Arbeitsplatz, in ihrer Berufsgruppe und bei ihren Auszubildenden fördern können.

Gebündelte Unterrichtsimpulse



Die Themendossiers von *éducation21* enthalten vielseitige Ideen, wie Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)-Themen im Unterricht umgesetzt werden können. Lehrpersonen finden Hinweise auf mögliche Schul- und Klassenprojekte, unterrichtsleitende BNE-Fragestellungen, ausgewählte Lernmedien und ausserschulische Aktivitäten, zusätzliche Informationen wie Relevanz des Themas, Hintergrundinformationen und Bezug zu den Lehrplänen.

Die Themen 2021 waren: Partizipation, Demokratie, Solidarität, Zusammenleben in der Schule, draussen unterrichten, Gesundheit – Bewegung – Natur, Schulgarten und Rohstoffe. Weiter wurden zwei Themendossiers light, sogenannte zooms, erarbeitet zu den Themen Früchte und Gemüse und Olympische Spiele.

Partizipation

Wie kann ich meine Wünsche und Ideen einbringen und durchsetzen? Welche Nachhaltigkeitsziele will ich aus welchem Grund erreichen, und wie kann ich diese verwirklichen? Die BNE-Fragestellungen im Themendossier «Partizipation» dienen bei der Planung und Durchführung des Unterrichts als roter Faden und werden am Schluss fundiert, wenn auch nicht zwingend abschliessend, beantwortet. Kinder und Jugendliche sind Teil der Gesellschaft und besitzen (Mitsprache-)Rechte. Partizipieren zu können, bedeutet, sich des eigenen Standpunktes bewusst zu sein, diesen zu vertreten und Zukunftsvisionen in einer heterogenen Gemeinschaft mitgestalten zu können.

Draussen unterrichten

Das Spektrum der Themen, die draussen unterrichtet werden können, ist praktisch unbegrenzt und umfasst ökologische,

soziale, wirtschaftliche, lokale und globale Fragestellungen. Durch die Covid-19-Pandemie verlegten viele Lehrpersonen, die vorher kaum draussen unterrichtet hatten, den Unterricht an die frische Luft und konnten dadurch neue Erfahrungen sammeln. Das Themendossier «Draussen unterrichten» unterstützt sie dabei und zeigt eine breite Palette von Lernmedien und ausserschulischen Akteurinnen und Akteuren auf, die einbezogen werden können.

Gesundheit – Bewegung – Natur

Die Covid-19-Pandemie unterstreicht die Bedeutung sozialer Interaktion, des Austauschs mit Familie, Freundinnen und Freunden sowie von Hygienemassnahmen. Diese Pandemie steigerte auch das Bedürfnis, draussen in der Natur Kraft zu tanken, sich zu bewegen und den Geist anzuregen. Der komplexe Themenbereich verlangt eine ganzheitliche Sichtweise und eine aktive Herangehensweise, mit der Lernende untersuchen, hinterfragen, Hypothesen aufstellen, experimentieren, Schlussfolgerungen ziehen, diese teilen und kommunizieren, die Perspektiven der verschiedenen Akteurinnen und Akteure einander gegenüberstellen und Verbindungen herstellen. Mit anderen Worten: Sie fördern ihre BNE-Kompetenzen.

Demokratie

Gemeinsam zu bearbeitende Lösungsfindungen benötigen auf der einen Seite die Aufarbeitung von (Fach-)Wissen für die Erörterung des zu erreichenden Zielzustands der Nachhaltigkeit und auf der anderen Seite die dazugehörigen Kompetenzen und Rahmenbedingungen für eine gelingende Zusammenarbeit. Daraus resultiert, dass der Zugang zu Demokratie fachlich oder überfachlich erfolgen kann.

Rohstoffe

Handel, Bergbau, Handy, seltene Erden, nachwachsende Rohstoffe, Kinderarbeit, Komfort, Energie, Kreislauf. Die Nutzung von Rohstoffen tangiert und verbindet ökologische, soziale, ökonomische, räumliche und zeitliche Aspekte in hohem Masse und sehr direkt miteinander. Um in das Thema einzuführen oder Verknüpfungen zu weiteren Themen herzustellen, die mit Rohstoffen zu tun haben, kann mit Schlagwörtern gearbeitet werden, die im Themendossier «Rohstoffe» vorgeschlagen werden. Diese sogenannten Wörterwolken eignen sich für den Einstieg ins Thema, um Vorwissen abzuholen oder Nachhaltigkeitsbezüge zu diskutieren, oder für die Vertiefung und Weiterarbeit: Zusammenhänge sichtbar machen, Unterthemen definieren, Einzelaspekte vertiefen.

Solidarität

Das Thema Solidarität berührt alle fünf Dimensionen der Nachhaltigkeit. Ob familiär, sozial, humanitär, international, generationenübergreifend, ökologisch, wirtschaftlich oder gewerkschaftlich – Solidarität impliziert eine starke gegenseitige Abhängigkeit unter den Menschen. Diese Abhängigkeit führt dazu, dass sich alle Beteiligten zusammenschliessen, gegenseitig unterstützen und für ein gemeinsames Ziel zusammenarbeiten.

Zusammenleben in der Schule

Die Schule ist ein Ort des Zusammenlebens und des gemeinsamen Lernens. Wie können Schulleitende, Lehrpersonen und Lernende ein harmonisches, dynamisches und nachhaltiges

Schulklima entwickeln? Das Dossier bietet theoretische Ansätze und konkrete Beispiele, die zeigen, wie BNE-Kompetenzen wie systemisches Denken, kritisches und konstruktives Denken, Perspektivenwechsel und der Umgang mit Nachhaltigkeitsthemen auf Klassen- und Schulebene gefördert werden können.

zoom – aktuelle Themendossiers light

Früchte und Gemüse

Das internationale Jahr für Früchte und Gemüse 2021 unterstreicht die Zerbrechlichkeit und die Rolle unserer Ernährungssysteme bei der Bekämpfung von Hunger, der Beseitigung von Armut und dem Schutz des Planeten. Es ist eine Gelegenheit, sich mit Lebensmitteln, Gesundheit, lokalem und internationalem Handel, Lagerung, Transport, Jahreszeiten, Abfall, Transformation, Vielfalt, Landwirtschaft, Geschmackserziehung, Landnutzung und vielem mehr zu beschäftigen. Ein relevanter Einstiegspunkt, um die Herausforderungen der Sustainable Development Goals SDGs zu verstehen und sich mit BNE auseinanderzusetzen.

Olympische Spiele

Die Aktualität des Themas anlässlich der Olympischen Spiele in Peking vom Februar 2022 und die kontroversen Aspekte bieten eine gute Ausgangslage für eine BNE-orientierte und fächerübergreifende Herangehensweise.



Aufbau einer schweizweiten Datenbank für das Schulnetz21



Wie setzen andere Schulen Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) um? Welche Projekte realisieren sie zu Gesundheitsförderung? Mit der komplett überarbeiteten Datenbank für die Mitgliedschulen des Schulnetz21 sind all diese Informationen nur einen Klick entfernt.

Nahezu 2000 Schulen haben jetzt die Möglichkeit, ihre Arbeit, ihre Schwerpunkte und ihre Projekte im Bereich der Gesundheitsförderung und der BNE dort zu erfassen und zu dokumentieren. Ist ein Beispiel für ein Projekt im Bereich Gewaltprävention am Gymnasium gefragt? Das Thema Partizipation im Kindergarten interessiert? Oder das Thema Abfall im Zyklus 3? In der Datenbank sind die Schulprojekte thematisch, geografisch und nach Zyklus geordnet auffindbar. Es wird ganz einfach, von den Erfahrungen anderer Schulen zu profitieren und sich mit Berufskolleginnen und Berufskollegen zu vernetzen.

Geteiltes Wissen

In den kommenden Monaten entsteht die schweizweit grösste Plattform, auf der ein riesiger Fundus an Praxisbeispielen zu gesundheitsfördernden und nachhaltigen Themen für die Schule und den Unterricht entdeckt und genutzt werden kann. Dank der strukturierten Ablage lassen sich Informationen zu den Schulen und ihren thematischen Schwerpunkten und Aktivitäten rund um Gesundheitsförderung und BNE rasch finden. Zudem gibt es Links zu Praxisbeispielen aus den Schulen, den genutzten Lernmedien und Praxisbeispielen.



Schulübergreifendes Recyclingsystem in Thalwil

Die Thalwiler Schulen verfügen über ein gemeinsames Recyclingkonzept. Es wurden einheitliche Behälter und ein «Recycling-Ämtli» eingeführt. Die Lehrpersonen vom Kindergarten bis zur Sekundarschule tragen das Konzept in ihre Klassen und sensibilisieren die Schülerinnen und Schüler für einen achtsamen Umgang mit Wertstoffen und Abfällen. Die Lehrpersonen stellen eine grosse Begeisterungsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen fest für Themen, die diese persönlich betreffen. Dabei geht es um aktives Handeln, um das Erleben. So werden beispielsweise verschiedene Stoffe vergraben und nach zwei Monaten wird geprüft, in welchem Zustand diese sind. Vernetztes Denken und ein sorgsamer Umgang mit Rohstoffen kann damit vom Kindergarten an vermittelt werden.

Das Recyclingkonzept wird in der Schuldatenbank mit einem Kurzbeschreibung, einem Praxisbeispiel und einem Video vorgestellt und dokumentiert.

Geförderte BNE-Kompetenzen

Die Kinder und Jugendlichen in Thalwil lernen im Rahmen dieses Recyclingkonzepts von klein auf, sich selbst, die soziale und natürliche Umwelt ganzheitlich und im globalen Kontext wahrzunehmen. Im Umgang mit den verschiedenen Rohstoffen und Abfällen erfahren sie sich als Teil dieser Umwelt und lernen, dieser respekt- und verantwortungsvoll zu begegnen. Sensibilisiert durch die tägliche Konfrontation mit dem Thema und durch handlungsorientierte Schulprojekte angespornt können persönliche und kollektive Handlungsspielräume für eine nachhaltige Entwicklung erkannt, beurteilt und genutzt werden.

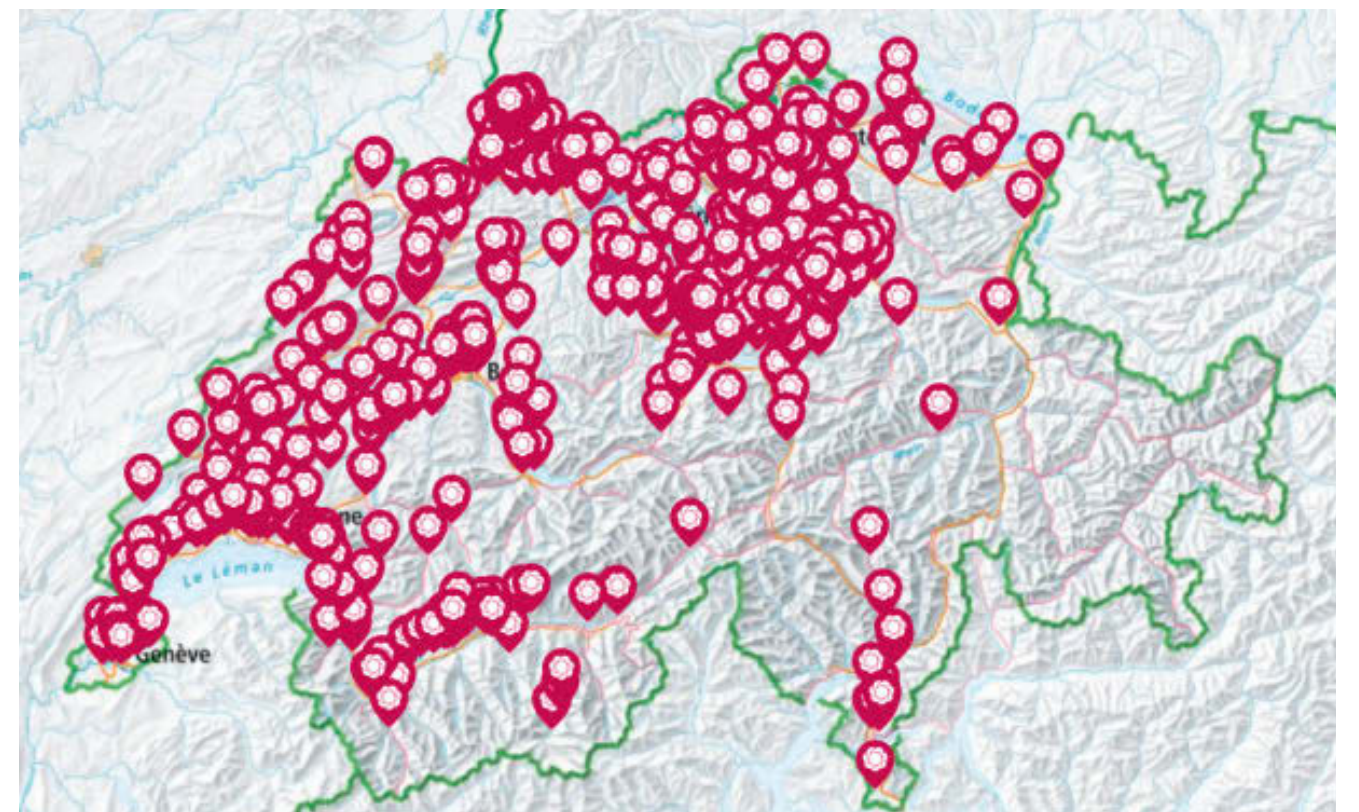
Inspiration für die Schule

Durch den grossen Schatz an geteiltem Wissen wird die Datenbank zu einer Inspirations- und Informationsquelle für die eigene Arbeit. Es können Synergien genutzt werden, um von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Schulen haben die Möglichkeit, sich mit anderen Schulen zu vernetzen, die an ähnlichen oder gleichen Projekten arbeiten. Die schweizweite Sichtbarkeit der eigenen Projekte stärkt die Bekanntheit der Schulen für ihre Vorbildfunktion. Dadurch entsteht ein Mehrwert für alle Mitgliedschulen des Schulnetz21.

Mehrwert der Datenbank für die kantonalen Netzwerkkoordinierenden

Für die Netzwerkkoordinierenden ist die Schuldatenbank eine Informationsquelle für die Beratung. Sie können auf eine grosse Quelle an Praxisbeispielen zugreifen, schweizweit statt kantonal. Die Sichtbarkeit der Projekte an den eigenen Schulen kann für deren politische Arbeit und Positionierung in der Gemeinde und im Kanton relevant sein.

Erfahren Sie mehr über das Recyclingsystem:



Netzwerkaktivitäten 2021

Auch im zweiten Coronajahr konnten Veranstaltungen in der ganzen Schweiz stattfinden. Einige davon online, andere hybrid. Veranstaltungen, die einen fachlichen Austausch von Bildungsakteurinnen und -akteuren ermöglichen, sind für *éducation21* zentral.

Nationale Fachtagung

«Bildung – heute, morgen, übermorgen!»

Eine individuelle Förderung zur Entfaltung des Potenzials von Kindern und Jugendlichen ermöglichen, dieses Ziel verbindet Bildungsakteurinnen und -akteure. Noch nie zuvor war dabei die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) so bedeutend wie heute. Starke Bildungsnetzwerke unterstützen sich dabei gegenseitig, um gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen eine nachhaltige Zukunft zu gestalten. Sie standen deshalb im Mittelpunkt der Fachtagung vom 21. Juni 2021, die in Zusammenarbeit von Bildungslandschaften21 und der Pädagogischen Hochschule Bern durchgeführt wurde. Aktuell gibt es in 37 Gemeinden der Schweiz eine Bildungslandschaft. Doch das Interesse an diesem Modell ist gross, wie die erste nationale Fachtagung zeigte: 350 Personen hatten sich angemeldet, davon 60 aus der Westschweiz. «Ich habe schon viel Gutes darüber gehört», «Wir möchten selber eine Bildungslandschaft schaffen» – das waren zwei von zahlreichen Statements der Teilnehmenden.

«Gemeinsam in den Tag starten!

Die Schule als Labor für eine nachhaltige Zukunft»

Dies war der Titel des 14. BNE-Tages, der am 23. Oktober 2021 an der Pädagogischen Hochschule Locarno in Anwesenheit von 142 Teilnehmenden stattfand. Neu war in diesem Jahr die Gelegenheit, mit einer partizipatorischen Methode namens Dynamic Open Space zu experimentieren. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, damit an einem gemein-

samen Projekt mitzuarbeiten, das auf der Grundlage der von den Lehrpersonen selbst eingebrachten Ideen entwickelt wurde. Es wurden drei Vorschläge ausgearbeitet, von denen einer derzeit umgesetzt wird.

Gemeinsam Schule gestalten

Wie kann die Schule Glück fördern und Resilienz stärken, damit Kinder und Jugendliche für aktuelle und künftige Herausforderungen gewappnet sind? Wie kann Unterricht Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, sich selbstwirksam zu erleben und für die Zukunft zu lernen? Was braucht es, um glücklich zu sein? Diese Fragen wurden an der Impulstagung Schulnetz21 vom 27. November 2021 an der Pädagogischen Hochschule Luzern in Referaten und Workshops von 200 Teilnehmenden beleuchtet und an einer Podiumsdiskussion erörtert.

Schulgerechtigkeit – ein wichtiges Thema!

Am 29. September 2021 haben sich an der Journée d'étude romande des Schulnetz21 75 Personen zum Thema «Schulgerechtigkeit als zentrale Komponente eines gesunden und nachhaltigen Schulklimas» ausgetauscht.

BNE und die Schule: kreative Kräfte des Wandels für eine optimistische Zukunft

Wie können Schule und BNE einen kollektiven Impuls für Kreativität und Vertrauen schaffen, damit alle an den Veränderungen und der notwendigen Transformation unserer Welt teilhaben können? Diese Frage wurde am Westschweizer BNE-Treffen in Anwesenheit von mehr als 90 Personen diskutiert. Die Veranstaltung wurde von *éducation21*, der Pädagogischen Hochschule Waadt, dem Schulnetz21 und der Interkantonalen Erziehungskommission für die Westschweiz und das Tessin (CIIP) organisiert.



Demokratiebildung in der Schule



Der 15. September ist der Internationale Tag der Demokratie. Im Mittelpunkt stehen an diesem Tag die Förderung und die Verteidigung der Grundsätze der Demokratie. Durch die wirkungsvolle Partnerschaft mit dem Campus Demokratie und das gelungene Zusammenspiel aller Sprachregionen und Bereiche konnte *éducation21* dazu beitragen, dass der Internationale Tag der Demokratie in der Schweiz auch in Schulen eine grössere Aufmerksamkeit erlangt hat.

Viele Ziele der Demokratiebildung entsprechen den Anliegen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE): Partizipation, Perspektivenwechsel, Werteorientierung, Verantwortung. Der Internationale Tag der Demokratie war also der ideale Anlass, um im Unterricht BNE-Zugänge zu thematisieren und zu zelebrieren. Er wurde 2007 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen für den 15. September ausgerufen. In der Schweiz wird er vom Campus Demokratie getragen. Hierzulande wurde der Internationale Tag der Demokratie im Jahr 2021 zum ersten Mal ausgiebig gefeiert. Mehr als 70 Gemeinden, Schulen, Unternehmen, Organisationen und Institutionen waren dem Aufruf der Plattform Campus Demokratie gefolgt und hatten eine Aktion geplant.

Wichtige strategische Partnerschaften

Auch *éducation21* hat mit dem Campus Demokratie zusammengearbeitet. Auf allen Kommunikationskanälen der Stiftung wurde über die Veranstaltungen des Campus Demokratie informiert. Campus Demokratie hat die pünktlich zum Internationalen Tag der Demokratie bereitgestellten Inhalte von *éducation21* auf seinen Kanälen kommuniziert und verbreitet. Durch diese Zusammenarbeit konnten die Schulen und Lehrpersonen in der ganzen Schweiz noch besser erreicht und zum Mitmachen angeregt werden.

éducation21 hat das Thema Demokratie mit einem Themen-dossier sowie einer Ausgabe des Praxismagazins «*ventuno*»

BNE-orientiert aufbereitet und zum Internationalen Tag der Demokratie veröffentlicht. Das Zentrum für Demokratie Aarau (ZDA) unterstützte *éducation21* fachlich beim Realisieren der Einleitung und des Faktenblatts zum Themendossier.

Werkzeuge für eine gelebte Demokratie

Wie können gleichzeitig BNE-Fähigkeiten und demokratisches Wissen vermittelt werden? Zum Beispiel durch die Entwicklung einer fiktiven oder realen Volksinitiative im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit und dem täglichen Leben der Schülerinnen und Schüler. Die wichtigsten Elemente des politischen Prozesses können im Unterricht nachgespielt werden. Von der Formulierung des Initiativtextes über die Bereitstellung von Informationsmaterial für die Abstimmungskampagne bis hin zu Gruppendiskussionen und zur Stimmabgabe. Und da es einen Ausschuss dafür und einen Ausschuss dagegen gibt, sind spannende Debatten garantiert. Diese und viele weitere Unterrichtsideen sind im Themendossier «Demokratie» zusammengestellt.

Es gibt aber auch andere Beispiele der er- und gelebten Demokratiebildung: Im BNE-Praxismagazin «*ventuno*» wird über die «Tour de Solidarité» berichtet, ein Solidaritätsprojekt einer Schulklasse aus Wädenswil (ZH), die mit dem Velo bis nach Genf fuhr. Die Klasse hat die gesamte Reise geplant und organisiert. Ein weiteres Beispiel der partizipativen Projektgestaltung ist der Schulhof in Kotten (LU), der in einem Gemeinschaftsprojekt im Rahmen einer Bildungslandschaft zu einem Spielplatz und Nachbarschaftsraum umgewandelt wurde. Ausserdem erzählt Raphael Schmucki, ein Lehrer mit einer Leidenschaft für Demokratiebildung, weshalb er seine Masterarbeit zur Demokratiepädagogik schrieb.

Die Vorbereitungen für den 15. September 2022 laufen bereits, damit der Tag der Demokratie ab sofort jedes Jahr ein Feiertag der Demokratie wird.

Finanzinformationen

Allgemeine Anmerkungen

Die Jahresrechnung der Stiftung éducation21 ist nach Swiss GAAP FER (Kern-FER und FER 21) erstellt und von der BDO AG revidiert. Die detaillierte Darstellung von Bilanz, Betriebsrechnung und Rechnung über die Veränderung des Kapitals finden sich in der Onlineausgabe des Jahresberichts unter www.education21.ch/de/jahresbericht2021.

Bilanz

(in CHF)	per 31.12.2021	%	per 31.12.2020	%
Aktiven				
Flüssige Mittel	3 428 720		3 776 554	
Forderungen	59 567		62 444	
Vorräte	—		3 397	
Aktive Rechnungsabgrenzung	172 908		60 597	
Umlaufvermögen	3 661 196	61.8 %	3 902 991	64.5 %
Finanzanlagen	2 185 254		2 053 457	
Mobile Sachanlagen	32 439		39 224	
Immobilien Sachanlagen	42 465		53 080	
Anlagevermögen	2 260 158	38.2 %	2 145 761	35.5 %
Total Aktiven	5 921 353	100.0 %	6 048 752	100.0 %
Passiven				
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus L+L	294 572		177 522	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	21 682		32 231	
Passive Rechnungsabgrenzung	193 596		125 250	
Projektverpflichtungen kurzfristig	16 806		75 766	
Kurzfristiges Fremdkapital	526 655	8.9 %	410 769	6.8 %
Zweckgebundene Fonds	1 498 542		1 631 434	
Fondskapital	1 498 542	25.3 %	1 631 434	27.0 %
Grundkapital	1 249 002		1 249 002	
Gebundenes Kapital (erarbeitet)	1 232 030		1 411 368	
Freies Kapital (erarbeitet)	1 415 124		1 346 179	
Organisationskapital	3 896 156	65.8 %	4 006 549	66.2 %
Total Passiven	5 921 353	100.0 %	6 048 752	100.0 %

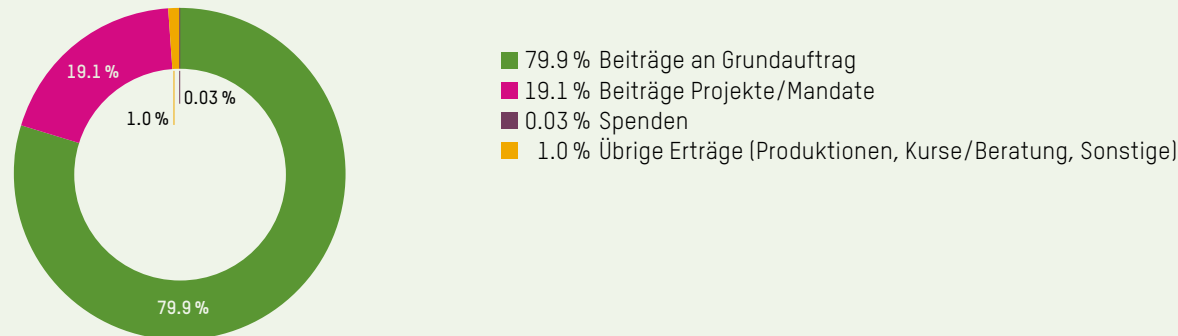
Betriebsrechnung

(in CHF)	per 31.12.2021	%	per 31.12.2020	%
Spenden	1 500	0.0 %	27 500	0.5 %
Grundbeiträge	4 036 208		5 303 000	
Projektbeiträge	964 259		686 145	
Beiträge [zweckgebunden]	5 000 467	98.9 %	5 989 145	99.2 %
Aktivitäten und Verkauf	50 500	1.0 %	12 331	0.2 %
Übrige Erträge	2 195	0.0 %	7 914	0.1 %
Betriebsertrag	5 054 663	100.0 %	6 036 891	100.0 %
Beiträge an Drittorganisationen	-556 638		-220 755	
Produktionen	-14 787		-24 283	
Direkter Betriebsaufwand	-571 426	10.5 %	-245 038	4.5 %
Personalaufwand	-3 468 576		-3 668 150	
Fremdleistungen	-453 912		-687 177	
Personalaufwand und Fremdleistungen	-3 922 488	72.3 %	-4 355 327	79.9 %
Raumaufwand, Energie, Entsorgung	-248 843		-251 787	
Unterhalt Maschinen, Mobilien, Einrichtungen	-6 874		-9 236	
Sachversicherungen, Abgaben/Gebühren/Bewilligungen	-4 648		-5 097	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-190 978		-237 701	
Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation, Marketing	-432 734		-280 251	
Spesen und übriger Betriebsaufwand	-26 545		-51 962	
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-19 349		-15 161	
Sonstiger Betriebsaufwand	-929 970	17.1 %	-851 195	15.6 %
Betriebsaufwand	-5 423 884	-107.3 %	-5 451 560	-90.3 %
Betriebsergebnis	-369 221	-7.3 %	585 331	9.7 %
Finanzergebnis	126 154		65 478	
Liegenschaftserfolg betriebsfremd	-217		-2 452	
Betriebsergebnis nach Nebenerfolg	-243 285	-4.8 %	648 357	10.7 %
Veränderung Fonds	132 892	2.6 %	-550 679	-9.1 %
Zuweisung/Entnahme Gebund. Kapital (erarbeitet)	179 338		-14 591	
Zuweisung/Entnahme Freies Kapital (erarbeitet)	-68 945		-83 087	
Betriebsergebnis nach Zuweisung/Entnahme	—		—	

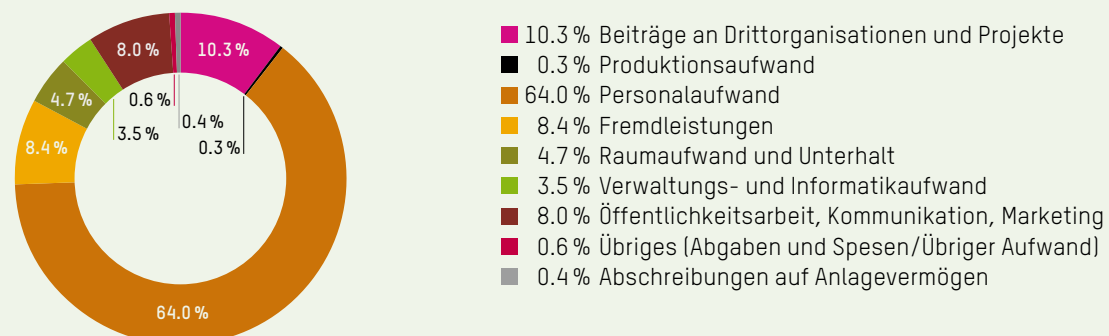
Rechnung über die Veränderung des Kapitals

(in CHF)	Bestand 1.1.2021	Zuweisung	Transfer	Entnahme	Veränderung	Bestand 31.12.2021
zweckgeb. Fonds: Beitrag Besteller	767 292	4 700 000	-570 000	-4 608 473	-478 473	288 819
zweckgeb. Fonds: Weitere	864 142	643 045	749 338	-1 046 802	345 581	1 209 723
Fondskapital	1 631 434	5 343 045	179 338	-5 655 275	-132 892	1 498 542
Grundkapital	1 249 002	—	—	—	—	1 249 002
Gebundenes Kapital	1 411 368	—	-179 338	—	-179 338	1 232 030
Freies Kapital	1 346 179	68 945	—	—	68 945	1 415 124
Organisationskapital	4 006 549	68 945	-179 338	—	-110 393	3 896 156

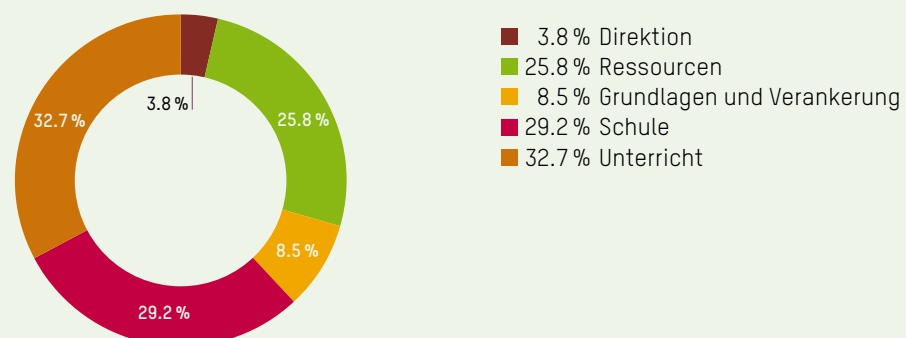
Ertrag nach Herkunft



Aufwand nach Herkunft



Aufwand nach Bereich



Engagement



Als nationales Kompetenzzentrum von Bund und Kantonen und als Fachagentur der EDK unterstützt éducation21 das formale Bildungssystem der Schweiz (Volksschule und Sek II) dabei, Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in Schule, Unterricht und weiteren Lernorten der Berufsbildung umzusetzen und zu verankern. Sie ist an der Schnittstelle zwischen Theorie, Bildungspraxis und Bildungspolitik auf nationaler und sprachregionaler Ebene tätig. 2021 arbeiteten 38 Personen in Bern, Lausanne und Bellinzona im Team von éducation21. Dies entspricht rund 26 Vollzeitstellen.

Stiftungsrat

Stiftungsratspräsident: Dr. Conradin Cramer, Erziehungsdirektor des Kantons Basel-Stadt

Vizepräsident: Beat W. Zemp, Dachverband Schweizer Lehrerinnen und Lehrer (LCH)

Hans Ambühl, ehemaliger Generalsekretär der EDK
Nicole Meier, Ressortleiterin Bildung und berufliche Aus- und Weiterbildung, Schweizerischer Arbeitgeberverband
Thomas Minder, Präsident Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH)
Samuel Rohrbach, Präsident des Westschweizer Lehrerverbands (SER)
Carlo Santarelli, Generalsekretär der Fondation officielle de la jeunesse (FOJ)
Prof. Dr. Maxime Zuber, Direktor Enfants du monde
Barbara Zumstein, Volksschulamt Kanton Luzern

Parlamentarischer Beirat

Matthias Aebischer, Nationalrat Bern SP
Simone de Montmollin, Nationalrätin Genf FDP (seit Ende November 2021)
Dr. Christoph Eymann, Nationalrat Basel-Stadt LDP (bis Ende November 2021)
Diana Gutjahr, Nationalrätin Thurgau SVP (bis November 2021)
Andrea Gmür-Schönenberger, Ständerätin Luzern CVP
Irène Kälin, Nationalrätin Aargau GPS
Mathias Reynard, Nationalrat Wallis SP (bis Oktober 2021)

Geschäftsleitung

Klára Sokol, Direktorin, Leiterin Grundlagen und Verankerung
Barbara Hauerwaas, stv. Direktorin, Leiterin Ressourcen
Corinne Schärer, Leiterin Schule
Claudia Stübi, Leiterin Unterricht (seit Oktober 2021)
Joel Wahli, Leiter Unterricht (bis September 2021)



Bestellergremium

Das Bestellergremium setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Bund und Kantonen sowie privatrechtlichen Stiftungen zusammen. Es fördert Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung mit einem ganzheitlichen und *Whole-of-Government-Ansatz* und gewährleistet die Finanzierung des Grundauftrags von éducation21.

- Bundesamt für Energie (BFE)
- Bundesamt für Gesundheit (BAG)
- Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)
- Bundesamt für Umwelt (BAFU)
- Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA)
- Fachstelle für Rassismusbekämpfung (FRB)
- Gesundheitsförderung Schweiz (GFCH)
- Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK)
- Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI)